

Gerda Weiler

ICH BRAUCHE DIE GÖTTIN

Zur Kulturgeschichte eines Symbols



Die Göttin füttert zwei Steinböcke mit Palmzweigen
Ugarit , 14. – 13. Jh. v.u.Z.

MOND-BUCH

Inhalt

Einleitung	8
------------------	---

I Das Gegenbild

Kollektivpsychologische Wirkungen des patriarchalen Menschenbildes

Heilige und Sünderin – irrationale Frauenbilder	12
Kulturbringer, Helden, Könige und Propheten – irrationale Bilder vom überragenden Mann	18

Die Göttin und der Bock – zur Kulturgeschichte eines Symbols

Im Zeichen des Steinbocks	24
Der Steinbock mit der Teufelsmaske – die XV. Karte des Tarot	30
Die Synagoge mit dem Ziegenbock	35
Christus ist der „wahre Ziegenbock“	39
Die Wollust und ihr Hurenknecht	42
Hexen und Teufel	53

II Das verborgene Urbild

Ein Drama von Liebe und Tod

Tamar und Juda – erzählt nach Genesis Kapitel 38	68
Leben und Liebe – die Erzählung aus der Sicht von Frauen	69
Sünde und Tod – die Erzählung aus der Sicht von Männern	73

Juda – Ein patriarchaler Mythos verrät sich durch seine Widersprüche

Juda – Der Jüngling als Großvater	76
Juda und das Leviratsgesetz	78
Juda in der kanaanäischen Königsstadt Adullam	80
Geschichte im Spiegel des Mythos	84
Juda ist kein Personennamen	90

Ich bin Tamar – weder Ehefrau noch Hure, weder Heilige noch Hexe – die Göttin bin ich

Tamar – das Geheimnis einer biblischen Frauengestalt	93
Tamar – ihre Tempelstädte und Heiligen Haine	101
Auf den Spuren der Tamar im Hohenlied der Bibel	106
Tamar – Thronerbin in Israel	110
Ring, Stab und Schnur	115
Onan, der Liebling der Frauen	122
En Gedi und seine Geschichte	124
Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser	128

III Das Ur-Bild

Reise in die Vergangenheit

Der Mondtempel bei den Quellen von En Gedi	142
Der Tempel auf dem Zion	146

Metapatriarchale Erinnerung

Ich brauche die Göttin	152
Befreites Bewußtsein	161
Ich bin Tamar – eine Aretalogie	163

Anhang

Literaturverzeichnis	167
Glossar	172
Bildnachweis	176
Register	179